

Jessica Kastrop

LIEBE
IN ZEITEN DER
CHAMPIONS LEAGUE

*Die besten Beziehungstipps
für fußballgeplagte Frauen*

KNAUR TASCHENBUCH VERLAG

Besuchen Sie uns im Internet:
www.knaur.de



Originalausgabe Mai 2012
Copyright © 2012 by Knaur Taschenbuch.
Ein Unternehmen der Droemerschens Verlagsanstalt
Th. Knaur Nachf. GmbH & Co. KG, München
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München
Umschlagabbildung: FinePic®, München
Satz: Adobe InDesign im Verlag
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-426-78545-4

2 4 5 3 1

Für Christiane

»Hass gehört nicht ins Stadion. Solche Gefühle soll man gemeinsam mit seiner Frau im Wohnzimmer ausleben.«

Berti Vogts, ehemaliger Bundestrainer

Inhalt

Einleitung	11
ANPFIFF: Das erste Date	15
Kreisklasse oder Champions League:	
Wie erkenne ich den Richtigen?	18
Tempodribbling: Sie sind verliebt!	27
Schweißtreibend: Alltag mit einem Fußballfan	35
Der Pokal hat seine eigenen Gesetze:	
Grundlagen fürs Fußballverständnis	42
Nachwuchsarbeit: Wenn der Vater mit dem Sohne	53
Internationaler Wettbewerb ...	
oder interkulturelle Beziehungen	58
WICHTIG IST AUF'M PLATZ:	
Wer nicht quietscht, wird nicht geölt	65
Führungsspieler und Kommunikation:	
Wer hat wann und wo das Sagen	66
Richtig streiten:	
Nach 90 Minuten muss alles vorbei sein!	71
Wadenbeißer:	
So schalten Sie den eigenen Terrier im Kopf ab	77
Mach et Otze!:	
Wie Sie in Ihrer Beziehung Entscheidungen treffen ...	83
Rückstand: So drehen Sie das Spiel noch um	91
Machtkämpfe: Wie Sie sie erkennen und beenden	99
ABSEITS: Die größten Liebesfallen	103
Manndeckung: Geben Sie sich selbst nicht auf!	104
Eigentor: Seitensprünge und Revanchefouls	114

Gelbe Karte, Rote Karte:	
Was wirklich zum Platzverweis führt	119
Burn-out: Körperliche Folgen abseits des Platzes	128
Traumtore: Bleiben Sie in der Realität	134
Keine Schwalben: Wer ist hier der Sündenbock?	139
Torsch(l)usspanik: Bloß keine Zeit verlieren	143
DIE ERÖFFNUNG: Jetzt sind Sie dran	147
Spielfreude: Was Ihnen wirklich guttut	148
Stellungsspiel: So macht Sex Spaß	153
Strafraum: Liebe braucht auch Distanz	159
Teamplayer: 11 Freundinnen sollt ihr sein	165
Duselsieg: Es geht auch ohne Perfektionismus	171
Abwehr, Mittelfeld, Sturm:	
Ihr taktisches Lebens-System	175
FINALE	181
Abpfiff: Wann wirklich Schluss ist	182
Nachspielzeit: So holen Sie ihn zurück	190
Nach der Niederlage:	
Alles Schlechte hat sein Gutes	197
Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: Auf ein Neues	202
Finale: Hochzeit mit einem Fußballfan	212
ANHANG	217
So überstehen Sie jeden Fußballnachmittag	219
Typologie der Vereinsanhänger: Nenn mir seinen Verein, und ich sage dir, wer er ist	225
Literatur	230
Danksagung	231

Einleitung

Sarah und Benny sind seit drei Jahren ein überdurchschnittlich glückliches Paar. Kennengelernt haben sich die beiden in einer uralten Fankneipe in Köln. Sarah und Benny sind nämlich beide glühende Anhänger von Werder Bremen, und ich könnte schwören, dass ihre Bettwäsche sogar das grün-weiße Vereinsdekor ziert. Ernsthaft!

Die beiden verbindet ihre große Leidenschaft, der Fußball. Wie herrlich. Beim Frühstück gehen sie noch einmal die 80. Minute des letzten Werder-Spiels durch und warum Stürmer Claudio Pizarro bei der einen Szene vielleicht doch besser mit rechts abgezogen hätte ...

»Zumindest über unseren Verein streiten wir uns nicht«, sagt Sarah mit einem Lächeln. »Ich kann aber verstehen, dass andere Frauen manchmal genervt sind.«

Sarah und Benny leben Fußballharmonie pur. Allerdings sieht die Sachlage an vielen deutschen Frühstückstischen vollkommen anders aus, wenn es um das runde Leder geht. Wie oft herrscht am Wochenende Knatsch daheim, wenn der Familienvater das Stadion dem Freibad vorzieht, der frisch Verliebte plötzlich seine Verliebtheit vergisst und der geleckte, schneike Intellektuelle sinnentleerte Drei-Wort-Sätze grölt.

Der Streit um die schönste Nebensache der Welt (zumindest für die Männer) geht international an jedem Spieltag in die nächste Runde. Und, liebe Damen, da geht es den Spanierinnen, Französischen, Schwedinnen oder Italienerinnen auch nicht anders.

Der Fußball als europavereinender Zankapfel – diesen Gedanken finde ich überaus schade, als Frau und als Fußballfan. Klar gibt es Grenzen. All jene, deren Göttergatte die Urlaubs-

kasse für den Trip nach Manchester plündert – mit dem Hinweis, dass dort ja »Geschichte geschrieben werden kann, das musst du doch verstehen, Schatz« –, haben selbstverständlich ein Anrecht auf ein »Auswärtsspiel« in Venedig.

Blöd nur, dass der AC Venedig 2005 bankrottging und mittlerweile in der vierten Liga spielt. Da bekommen Sie für Ihren Göttergatten und sich einfach keine Champions-League-Tickets ...

Mit diesem Buch möchte ich um Verständnis werben für beide Seiten. Ich möchte, dass Frauen verstehen, warum ihren Männern der Fußball so wichtig ist – und warum sie das nicht persönlich nehmen sollten.

Aber spätestens nach der Lektüre dieses Buchs sollten auch die Männer verstehen, warum ihre Frauen sich möglicherweise zurückgesetzt fühlen, wenn bei ihnen immer alles darum geht, das Runde ins Eckige zu bringen.

Und schließlich möchte ich, immer mit dem Fuß am Ball, einmal über das gesamte Spielfeld der Liebe laufen und an den verschiedenen Stationen einer Liebesbeziehung anhand konkreter »Spielsituationen« aufzeigen, wie sich beide mit dem Fußball wohl fühlen können.

Denn die wichtigste Spielregel der Liebe lautet: Lass den Partner so, wie er ist – ändern kannst du ihn ja sowieso nicht. Finden Sie stattdessen heraus, wie Ihr Liebes-Libero tickt, werfen Sie einen Blick in diese Männerdomäne, und lernen Sie daraus. Keine Angst, Sie sollen nicht zur Fachfrau in Sachen Fußball mutieren. Ich beschäftige mich seit 17 Jahren beruflich mit der Bundesliga und höre oft: Wow, dir müssen die Kerle ja zu Füßen liegen, so wie du dich mit Fußball auskennst. Doch meine Erfahrung besagt: Das Gegenteil ist der Fall. Noch immer gilt wohl, dass sich Männer leicht einschüchtern lassen, wenn eine Frau sich auf »ihrem« Gebiet besser auskennt als sie selbst.

Daher brauchen Sie auch nicht zu befürchten, dass ich mich im Klein-Klein der Fußballtaktik und Bundesliga-Tabellen-Analyse verirre: Hier geht es ums große Ganze! Und um die Liebe – nicht nur zum Fußball.

Ein arabisches Sprichwort lautet: Der Feind meines Feindes ist mein Freund. Drehen Sie den Spieß also um, freunden Sie sich mit Ihrem vermeintlichen Feind an, und Sie werden merken: Fußball ist nur ein Spiel. Auch wenn Ihr Mann das natürlich anders sieht.

Doch wenn Sie das Spiel und die Regeln kennen, haben Sie eigentlich schon gewonnen. Auch in der Liebe. Ob sie nun Single sind oder schon verheiratet: Wenn es ums runde Leder geht, offenbaren Männer Einblicke in ihre Seele, die Ihnen ohne Kenntnis des Spiels und der Zusammenhänge vielleicht entgehen würden.

Als mein Heimatverein, der 1. FC Kaiserslautern, in der Champions-League-Qualifikation gegen den FC Barcelona 1991 im Hinspiel mit 0:2 verlor, beim Rückspiel aber 3:0 führte – damit wären sie eine Runde weitergekommen –, um schließlich in der Schlussminute noch das tödliche Gegentor zu kassieren, da habe ich zum ersten Mal erwachsene Männer weinen sehen.

Oder denken Sie an die Mutter aller Niederlagen, 1999 im Finale der Champions League. Die Bayern führten 1:0 seit der 6. Minute, um dann in der Nachspielzeit noch das 1:1 und das 1:2 zu kassieren. Das sind für Männer Trauermomente für die Ewigkeit. Wäre es nicht schön, wenn Sie diese empfindsame Seite an Ihrem Kerl verstehen könnten?

Doch mir geht es auch um die vielen Gemeinsamkeiten von Fußball und Liebe, die sich oft schon in der Wortwahl zeigen, vom »Anpfiff« bis zur »Nachspielzeit«.

Wie verbindend der Fußballgedanke auch zwischen den Ge-

schlechtern sein kann, hat nicht zuletzt Kofi Annan, der ehemalige UN-Generalsekretär, auf den Punkt gebracht: »Ich kann mir nichts vorstellen, das die Leute so zusammenbringt wie der Fußball.« Sie werden widersprechen? Geht es bei Ihnen zu Hause zu, wie es Kevin Großkreutz, deutscher Meister mit Borussia Dortmund, bei mir im Studio in seinem Lieblingslied besang: »Kommst du abends besoffen nach Haus, schimpft deine Alte dich gleich aus – wo kommst du her, du besoffenes Schwein? Vom BVB – mein Verein ...«? Da muss Abhilfe her.

Ich schreibe daher mein Buch für Frauen, für Männer, für alle, die den Fußball lieben, und für alle, die ihn – noch – hassen. Ich widme es meiner Freundin Christiane, der größten Kämpferin der Welt.

Sarah und Benny, unsere Fußballfans, streiten übrigens auch recht häufig, sie diskutieren viel, er ruft viel zu selten an, sie muss immer mitten in die Fernsehübertragung quatschen: Aber sie kriegen es immer wieder hin. Die beiden schaffen es sicher ins große Finale. Spätestens in der grün-weißen Werder-Bettwäsche.

Kapitel 1

Anpfiff: Das erste Date

Meine Lieben, eines vorweg: Das runde Leder ist Ihrem Mann keinesfalls wichtiger als Sie! Aber würden Sie einem gläubigen Christen verbieten, in die Kirche zu gehen? Wohl kaum.

Die Tempel ihrer Göttergatten heißen eben nur anders – Signal-Iduna-Park, Allianz-Arena oder Rhein-Energie-Stadion. Letzteres gilt übrigens als Epizentrum der rheinischen Fröhlichkeit – aber nur bis um halb vier. Rudi Völler, der Manager von Bayer 04 Leverkusen, sagte einmal: »Die Stimmung beim FC ist die beste von allen – allerdings nur bis zum Anpfiff.« Da können Sie, wenn Sie wollen, jeden zweiten Samstag Karneval feiern. Da simmer dabei, dat is prima, Viva Colonia ...

Falls Sie lieber nicht live im Stadion dabei sind, wird das niemanden betrüben. Aber gerade im Stadion kann man gut anbandeln.

Allen Singles sei gesagt, dass das Stadion ein ganz wunderbarer Ort zum Kennenlernen ist. Und es gibt gar nicht so viel zu beachten. Nur von einem muss ich energisch abraten, nämlich beim Revier-Derby in einem Schalcker Trikot ausgerechnet einen Dortmunder anzufirten, da zwischen diesen beiden Teams die größtmögliche Rivalität im deutschen Fußball besteht. Das könnte ins Auge gehen. Andererseits bringt es Ihnen natürlich die größtmögliche Aufmerksamkeit. Bleiben Sie beim ersten Stadionbesuch sicherheitshalber bei Ihrer Trikotfarbe, beim Fußball zählt Lokalpatriotismus. Und gehen Sie früh ins Stadion, dann hält sich auch der Alkoholpegel bei den

Vertretern der Spezies Mann noch in überschaubaren Grenzen. Stellen Sie sich am besten in die Kurve, dort, wo die Fans stehen, das ist deutlich kommunikativer als auf den Sitzplätzen, wenn auch weniger bequem. Zugegeben, auf den Sitzplätzen sind Sie natürlich geschützter, und die Gefahr ist deutlich geringer, dass ein alkoholisches Getränk Sie von hinten trifft und sich in Ihren Kragen ergießt.

Und falls es kälter ist: Warm anziehen, das ist wirklich das Wichtigste. Wer will schon von seinem ersten Stadionbesuch gleich eine Blasenentzündung mit nach Hause bringen. Kein Mensch, da bin ich völlig bei Ihnen. Lange Unterwäsche ist im Winter ein Muss, Schönheitspreise sind nicht zu gewinnen, aber Fußballfans mögen sowieso lieber natürliche und lockere Mädels in Jeans als VIP-Hühner mit High Heels.

Wappnen Sie sich mit Fähnchen und einem Bierbecher, in den Sie getrost auch etwas anderes als Hopfenkaltschale füllen können, das merkt kein Mensch. Aber Achtung!, und Handtasche festhalten: Gleich wird es richtig voll, denn Menschenmassen gehören beim Fußball dazu. Klar, so ist auch die Auswahl größer. Dass Sie hier und da mal einen kleinen Rempler hinnehmen müssen, sollte Sie nicht weiter stören, vielleicht entdecken Sie auf diesem Weg auch gleich Ihren Kavalier des Herzens. So manche Entschuldigung endete in einem langen Blick.

Was den Flirt angeht, so werden Sie vermutlich den ersten Schritt tun müssen, denn wenn Mario Götze (Riesen-Fußballer des BVB) gerade unnachahmlich pfeilschnell antritt oder Manuel Neuer (die deutsche Nummer eins im Tor) mit einer Glanzparade einen schwierigen Ball abwehrt, gehen die Chancen, dass man Sie derweil anspricht, gegen null. Macht nichts. Beim Torjubel dürfen Sie sich dafür ungehemmt jedem an den Hals werfen, der sich im Umkreis von fünf Metern befindet, da

ist noch nicht mal Kreativität gefragt. Universell geeignete Sätze zur Fußballkonversation finden Sie übrigens am Ende des Buches.

Das Schöne an der Atmosphäre im Stadion sind ja gerade die ungehemmte Leidenschaft, die Emotionen, der Cocktail aus Frust und Freude, die neunzig Minuten Achterbahn der Gefühle. Nirgends erleben Sie Banker und Bauarbeiter so einträchtig nebeneinander, nirgends verwischen die gesellschaftlichen Grenzen sich so sehr wie beim Fußball. Fans sind alle gleich. Sie leiden, sie fiebern, sie jubeln, sie trauern. Und auch Sie können ungehemmt Ihre Aggressionen abreagieren, aber auch Ihrer Freude freien Lauf lassen. Im Stadion wird jeder zum Gefühls-Anarchen, es ist vielleicht der einzige Ort, wo ein Mann sich nicht für seine Tränen schämt.

Deshalb macht es auch solchen Spaß, die Männer in der Fan-
kurve zu beobachten. Behalten Sie das ausgewählte Exemplar eine Zeitlang im Auge. Dann wissen Sie relativ schnell, wo Sie dran sind (siehe »Kreisklasse oder Champions League«).

Aber zurück zum ersten Stadionflirt – kleiner Tipp: Verkneifen Sie sich jede Bemerkung darüber, wie sehr Ihnen die muskulösen Beine der Fußballer gefallen oder wie schade Sie es finden, dass es eine Gelbe Karte fürs Trikotausziehen gibt – bei DEN Waschbrettbäuchen. Solche Kommentare wirken auf den Mann mit dem One-Pack, der sich gerade 1000 Kalorien in Form von Gerstensaft gönnt, unnötig verstörend. Behaupten Sie einfach ganz trocken – wer kann für die Vorlieben der Spieler schon die Hand ins Feuer legen: »Cristiano Ronaldo ist bestimmt schwul, da gehe ich jede Wette ein«, und Sie haben alle Sympathien auf Ihrer Seite. Und haben Sie erst einmal einen Schluck aus seinem Bierbecher nehmen dürfen, ist das Eis gebrochen und das erste »richtige« Date in Griffweite.